

den Nachweis geführt, daß die gesellschaftliche Reproduktion ein einheitlicher Prozeß ist, dessen Effektivität von der produktiven Gestaltung und dem koordinierten Zusammenwirken aller seiner Bereiche abhängt. So nützlich ein hohes Niveau der Intensivierung in einzelnen Bereichen auch immer sein mag, es nützt wenig oder nichts, wenn dies durch ungenügende oder sinkende Effektivität in anderen Bereichen in negativer Weise kompensiert wird.

In der Marxschen Reproduktionstheorie sind dabei Prinzipien wichtig, die die Parteiorganisationen bei der Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie besonders beachten.

Von der
Wissenschaft
bis zum Absatz

Die gesellschaftliche Reproduktion ist zunächst die Einheit von Produktion, Distribution, Zirkulation und Konsumtion. Die Wirtschaftsstrategie der Partei ist auf die effektive Gestaltung aller dieser Elemente gerichtet. Jeder kann leicht verstehen, daß es unserer Gesellschaft wenig nützt, wenn wir die Produktion rationell gestalten, aber die Erzeugnisse im Inland oder im Export nicht absetzbar sind, wenn also die Bedürfnisse der Zirkulation im unmittelbaren Produktionsprozeß nicht oder ungenügend berücksichtigt werden. Auch wenn wir bei der Produktion nicht oder nur schwer absetzbarer Waren den Produktionsverbrauch noch so sehr senken, erleidet die Volkswirtschaft einen großen Verlust. Der Sinn der Intensivierung wird damit in das Gegenteil verwandelt.

Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gilt es, die gesamte Kette Wissenschaft - Technik - Produktion - Absatz - Konsumtion effektiv zu gestalten, um das Ziel der Wirtschaftsstrategie der Partei zu erreichen. Dabei berücksichtigen die Beschlüsse der Partei, daß die beschleunigte Entwicklung von Wissenschaft und Technik und die Intensivierung eine stets wachsende Dynamik der ökonomischen Entwicklung hervorrufen. Diese Dynamik ist zumindest durch drei Elemente gekennzeichnet: die rasche Entwicklung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, Verfahren und Technologien; das wachsende Tempo der Ausbreitungsgeschwindigkeit dieser neuen Erkenntnisse und Technologien und die Möglichkeit, mit ihrer Hilfe eine beträchtliche Erhöhung des ökonomischen Nutzeffektes zu erreichen, den Aufwand zu senken, das Masse-Leistung-Verhältnis zu verbessern usw.

Steigerung der
Produktivität
ist entscheidend

Soll der Material- oder Energieaufwand nicht nur einmalig, sondern dauerhaft gesenkt werden, so ist dies nur mit der ständigen Erneuerung der angewandten Verfahren und Technologien möglich, das heißt mit einer ununterbrochenen Rationalisierung des Produktions- und Reproduktionsprozesses. Da sich dieser Prozeß nicht nur in der DDR vollzieht, sondern im internationalen Maßstab, kann ein ökonomisch effektiver Export nur erwartet werden, wenn die Kombinate und Betriebe eine den sich rasch verändernden Absatzbedürfnissen entsprechende Veränderung der Erzeugnis- und Produktionsstruktur sichern. Das bedeutet aber, daß die erforderliche Effektivität der ökonomischen Tätigkeit nur dann gewährleistet ist, wenn der Zyklus Wissenschaft — Technik - Produktion - Absatz - Konsumtion diesen Erfordernissen entsprechend gestaltet wird.

Für das Verhältnis von Aufwand und Ertrag im Rahmen der Volkswirtschaft ist - der Marxschen Reproduktionstheorie und dem Gesetz der Ökonomie der Zeit entsprechend - noch ein anderer Komplex von Faktoren entscheidend. Analysieren wir den Gesamtaufwand im Reproduktionsprozeß, so ist natürlich die Steigerung der Arbeitsproduktivität entschei-